



## Die AstroPolarity-Lehre (APL) ist Astrologie in einzigartiger Gestalt!

Daher gibt es wesentliche Unterschiede zu herkömmlichen Formen der Astrologie, zum Beispiel ...

Zur sogenannten Systemischen Astrologie (SA):

Seit wenigen Jahren wird der an sich werthaltige Versuch unternommen, Erkenntniswege der modernen systemischen Psychologie, namentlich der systemischen Aufstellungsarbeit, mit denen der Astrologie in einer sogenannte SA zu einem neuen Weg zu verbinden. Leider entsteht in Form der SA daraus bislang aber in der letztlichen Essenz eine nur abgewandelte Arbeitsweise ähnlich den sogenannte "Horoskopaufstellungen" (HA), die für ernsthafte beraterische Arbeit nicht zu gebrauchen sind und daher hier auch vollkommen unkommentiert bleiben. Beide Versuche (SA und HA) ähneln APL prinzipiell nur insofern, als systemische Erkenntnisse in Verbindung zum Geburtsbild gebracht werden. Im "Wie" sind die Unterschiede allerdings eklatant, ebenso in dem Umstand, dass dem systemischen Gedanken innerhalb APL schon seit über zwei Jahrzehnten in Forschung, Beratung und Lehre Rechnung getragen wird (siehe unter anderem die methodischen Vorgehensweisen des UWK-Deutungssystems, der Transmitter-Lehre und anderes...)

Komplett unterschiedlich zu APL ist der Grundansatz, von dem die sogenannte SA und die sogenannte HA ausgehen. SA und HA setzen im Grunde genommen Erkenntnisse aus beiden Erfahrungsbereichen nur parallel neben einander (dies ist es, was die SA selbst mit "in Verbindung bringen" meint), ohne augenscheinlich davon Kenntnis zu haben, dass das Geburtsbild eine eigene, natürliche, allerdings zunächst direkt nicht sicht- und deutbare Systemik sozusagen vorinstalliert hat (dieser Kritik würden die Vertreter der SA natürlich vehement widersprechen).

Die geburtsbildimmanente Systemik kann mittels entsprechender methodischer APL-Diagnostik jederzeit sichtbar gemacht werden und führt in dieser Art Arbeit zu eklatant wirklichkeitsnäheren Ergebnissen, als sie der sogenannte SA, die nur die "Verbindung" des einen mit dem anderen versucht, möglich sind. Die Ursache dafür liegt in dem schlichten Umstand, dass wir innerhalb APL nicht erst zum Beispiel über Aufstellungen oder ähnliches eine für den Menschen gültige systemische Ordnung finden müssen und diese dann im Geburtsbild wieder zu entdecken hoffen, sondern dass wir das Geburtsbild direkt - sozusagen ohne Zwischenschritt - als die Ordnung an sich verstehen und - das ist entscheidend - vorab bereits methodisch deuten können.

Dieser prinzipielle Unterschied zur SA und den HA ist durch APL auf verschiedenen Ebenen nachweisbar manifestiert, unter anderem durch die Transmitter-Lehre (astrologische Analogie zu morphogenetischen Feldern). Die mit den "Transmitter -Konstellationen" verbundene zentrale system-astrologische Aussage innerhalb APL lautet, dass über besagte Konstellationen die sogenannte "Nicht-Lokalität" beziehungsweise die sogenannte "Nicht-Anwesenheit" von Wirkphänomenen in Geburtsbildern und damit im Leben nachweisbar wird - sowohl zeitlich als auch inhaltlich. Die systemische Arbeit beruht ja auf Phänomenen, die zwar anwesend (phänomenologisch sichtbar) sind, aber bislang nicht beweisbar (unter anderem auch im naturwissenschaftlichen Sinne) scheinen. Die Transmitter-Lehre macht APL daher nicht zu einer "sogenannten" sondern zu einer tatsächlich "Systemischen Astrologie" mit bislang ungeahntem Aussagepotenzial. Denn sie erbringt neben ihrem enormen Nutzen in der praktischen astrologisch-systemischen Arbeit auch den Nachweis, dass das einfache Verbinden von systemischer Sichtweise und Astrologie zu wenig ist, um eine wirklich Systemische Astrologie zu begründen.

Und: an sich ist aber auch schon das gesamte grundlegende UWK -Deutungssystem per se die reine astrologische Spielart des systemischen Grundgedankens (zum Beispiel in Sinne der astrologisch-methodisch nachweisbar gewordenen akausalen Verknüpfung von Ursache und Wirkung!). Wenn man sich tiefer gehend mit APL beschäftigt, erkennt man dies leicht. Und man versteht mit der Zeit, dass der klassisch-systemische Blick (zum Beispiel auch innerhalb des NLP unter anderem) und damit auch der Blick der sogenannte SA eine Art "Anleitung zum Leben" sein will beziehungsweise oft darauf hinaus läuft - ... wo hingegen die APL lehrt, sich ganz im Gegenteil vom Leben selbst anleiten zu lassen! Dies ist etwas gänzlich anderes, eine gänzlich andere "Interpretation" dessen, was der "systemische Gedanke" dem Menschen eigentlich aufgeben will. Auch hier wird deutlich, wie wenig intervenierend, leitend und planend APL im Vergleich zur sogenannte SA ist.

Letztlich zählen immer nur diejenigen Ergebnisse, die der Wirklichkeit des Menschen so nahe wie möglich kommen. In den vielen APL-Seminaren und Workshops zur astrologisch basierten Aufstellarbeit sind wir immer wieder mit Klienten konfrontiert, die anderswo (mit oder ohne SA) versucht haben, zu Ergebnissen zu kommen, die ihrer Lebenswirklichkeit möglichst nahe kommen sollten. Oft leider nur mit mäßigem oder letztlich gar ausgebliebenem Erfolg weil eben nur eine schlichte Verbindung zwischen systemischer Arbeit und Astrologie Anwendung fand.

Erfolg stellt(e) sich dann in APL-Seminaren deutlich und vor allem mittel- beziehungsweise langfristig überprüfbar ein (die jederzeit öffentliche Überprüfbarkeit ist gerade auch hier ein ganz wesentlicher Faktor). Die APL-Formate innerhalb der astrologisch basierten Aufstellarbeit kommen schnell, punktgenau und nachhaltig wirkend an das jeweils gesteckte Ziel, weil sie eben nicht nur A und B verbinden ( $A + B = C$  ... C wäre dann die sogenannte Systemische Astrologie), sondern A aus B und B aus A ableiten ( $A = B$  und  $B = A$ ). Verbinden kann man nur, was unverbunden ist beziehungsweise erscheint. Von einander ableiten lässt sich aber, was man als bereits innerlich miteinander verbunden identifiziert hat (hier nochmals der Verweis auf die Transmitter-Lehre innerhalb APL).

Die SA beziehungsweise die HA sind vergleichsweise faktisch bislang nicht in der Lage, aus dem Geburtsbild selbst die systemische Ordnung abzuleiten, die für den individuell zu betrachtenden Klienten zur Verfügung steht, weil ihnen die dazu nötigen astrologisch-methodischen Möglichkeiten und Erfahrungen fehlen. In der SA wird daher i.d.R. immer nur eine vermeintliche Systemik, die im Grunde genommen aus Annahmen und Aussagen des Klienten abgeleitet beziehungsweise aus Vermutungen und gelernten Erfahrungen des Beraters / Workshopleiters bestehen, über das Geburtsbild gestülpt beziehungsweise in das aufgestellte Feld projiziert, anstatt diese sich aus dem Geburtsbild selbst offenbaren zu lassen. Letzteres zeitigt vollkommen andere und nachweislich erheblich objektivere Ergebnisse und führt unter anderem auch zu der entscheidenden Erkenntnis, dass jenseits der gültigen Lehrmeinungen von Systemischer Psychologie (oder gar SA) eine wirkende Dynamik jedes einzelnen Geburtsbildes/Menschen besteht, die sich den erwähnten Vorabannahmen mit Regelmäßigkeit entzieht.

Die Lehrmeinungen der Systemischen Psychologie und der sogenannte SA sind in weiten Teilen (ähnlich wie auch zum Beispiel das klassische NLP) unter anderem stark von der Philosophie des klassischen Konstruktivismus geprägt. Innerhalb APL arbeiten wir dagegen unter anderem - also nicht alleinig - mit einem spirituell-metaphysisch geprägten konstruktivistischen Welt- und Menschenbild, das - vereinfacht gesagt - sowohl die Freiheit als auch die Determiniertheit des Menschen in einer methodisch begründbaren Weise jeweils anteilig in einem Geburtsbild kennzeichnen kann und insofern die Eigenbestimmung und die Schicksalsprägung in Beratungskontexten deutlicher und flexibler nutzbar macht. Freiheit und Determination als die zwei unbestreitbaren Seins-Säulen menschlicher Existenz werden damit innerhalb APL nicht einfach nur - wie üblicherweise - postuliert, sondern methodisch spiegelbar. Genau dies ist gerade für die systemisch-astrologische Arbeit unverzichtbar, wengleich andererseits die sogenannte SA diesen Nachweis bis heute schuldet.

Hinzu kommt, dass der klassische Konstruktivismus aus Sicht von APL das Verstehen des Menschen insofern stark einschränkt, als eine überbewertete Plan-, Gestalt-, Lenk- und Erklärbarkeit des Lebens unterstellt wird, die nachweisbar an den Wirklichkeiten des Lebens viel zu oft scheitert. Hinzu kommt weiterhin, dass der als "planungsfähiges Wesen" angesehene Mensch in der logischen Folge auch immer nach dem Sinn seines Tuns suchen muss und dies in eklatante Krisen (der Sinnfindung) führen kann, wenn sich dieser nicht finden lässt. Wird der Mensch wie innerhalb APL nicht per se als "planungsfähiges Wesen" verstanden, entfällt automatisch der Zwang der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns wie auch des Schicksals selbst (was keinesfalls mit Sinnlosigkeit gleichgesetzt werden darf). Dies führt zu einer ungeheuren Entlastung vor allem entsprechend "planungsresistenter" Menschen (und derer gibt es viel mehr als man glaubt), die konkret auch in APL-basierten Beratungen Anwendung findet.

Dieser grundsätzlich "planungs- und lenkorientierte" Wesenszug der SA lässt daher auch die SA selbst nachweisbar oft an ihren Arbeitsvorgaben scheitern, denn gemeinhin kann jeder Plan an sich prinzipiell scheitern. In Anlehnung an ein Wort Wolfgang Döbereiner's, nach dem die Titanic sinken musste, gerade weil man ihr Unsinkbarkeit unterstellte (...), scheitert die SA oft am eigens aufgestellten Anspruch. Ungeachtet des Umstandes, dass die SA dies wiederum mit Argumenten zu widerlegen versuchen wird, die selbst wieder konstruktivistisch und planungsorientiert basiert sind und die sich daher selbst vermeintlich unwiderlegbar machen (denn: das Auge kann sich selbst nicht sehen ...).

Genau in diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle - obwohl als Unterscheidungsmerkmal auch für alle anderen astrologischen Schulrichtungen gültig - darauf hingewiesen, dass wir uns gemäß der APL niemals auf Beratungsgespräche in irgend einer Weise vorbereiten. 99% aller Astrologen/innen beugen sich vor folgenden Gesprächen lange über das Geburtsbild des Betreffenden um es "zu studieren" oder "zu verstehen". Eine "gute Vorbereitung" erscheint als unverzichtbar. Auch dies ist eine wie scheinbar selbstverständlich bestehende und umgesetzte "Regel", die fast alle Astrologen/innen nie in Frage gestellt beziehungsweise hinterfragt haben und daher einfach automatisch adaptieren.

Die APLer hingegen bleiben in Herz und Verstand frei von den daraus resultierenden Vorbeurteilungen, weil sie das Geburtsbild des zu Beratenden bis weit in den Gesprächsverlauf hinein zunächst nicht kennen (müssen), sondern aufgrund besonderer Schulung und Übung unter anderem die Kunst der "Leere im Zuhören" und der "Simultanen Übersetzung" (des beim Klienten ganzheitlich Wahrgenommenen in Konstellationsbilder) beherrschen. Diese Kunst erwächst automatisch aus dem APL-Deutungsgrundsatz der "Kreativen Reduktion" (siehe dort) und ermöglicht es dem Astrologen, erst dann - und auch nur kurz - in das Geburtsbild des Klienten zu schauen, wenn dieser mit seiner Schilderung des Anliegens den sozusagen "vorurteilsfrei gebliebenen Raum" im Astrologen gänzlich gefüllt hat.

In dieser Weise ist der Weg in das Tiefenverständnis - auch der schicksalhaft vorgegebenen, unantastbaren systemischen Geordnetheit - des Klienten tatsächlich in der Weise frei, dass der Astrologe den Klienten nicht mehr aus seinen Vorbeurteilungen heraus versteht, sondern aus der sich selbst entfaltet habenden Lebenswirklichkeit des Klienten. Astrologen - vor allem jene mit systemischem oder psychologischen Anspruch - müssen lernen, den Klienten nicht so zu verstehen, wie SIE meinen dass er es meint, sondern wie ER es meint! Dieser strategisch entscheidende Unterschied führt in der systemischen und psychologischen APL-Beratungsarbeit unabhängig von der Tiefe, Schwere oder Komplexität der Thematik des Klienten schnell und sicher zu Aussagen, die seiner im Geburtsbild gespiegelten Lebenswahrheit in höchstem Maße nahe kommen.

Die Mehrheit der Astrologen (vornehmlich aus dem Bereich der klassischen wie psychologischen Astrologie kommend) schüttelt ob dieses bewussten und begründeten Unvorbereitetseins aus Unkenntnis des unglaublichen Nutzens für Klient und Berater nur ungläubig den Kopf beziehungsweise wird dies mangels entsprechender Erfahrung als "Unsinn" abtun. Nun, was man nicht weiß macht einen auch nicht heiß. Diejenigen, die jedoch diese Kunst innerhalb der APL kennen und beherrschen gelernt haben und in wenigen Augenblicken das Geburtsbild an der entscheidenden Stelle (!) öffnen können, verfahren um ihrer selbst und des Klienten willen dann nie wieder anders.

Innerhalb APL arbeiten wir - auch aus ähnlichen Gründen - in fast allen Fällen mit dem sogenannte "verdeckten" Aufstell-Format (als einer oft wichtigen Ergänzung und Erweiterung im Beratungskontext), das heißt, dass alle Beteiligten nicht wissen, wer wofür als was in der Aufstellung plaziert ist. Dadurch wird ganz bewusst und zusätzlich der objektivierenden Entscheidungshoheit des Geburtsbildes innerhalb der astrologisch basierten Aufstellarbeit Rechnung getragen. Die SA arbeitet vergleichsweise selten mit verdeckten Formaten.

Letztlich wird in der sogenannte SA häufig die Übernahme extrem verstandes- beziehungsweise logikorientierter Aufstellformate (aus der systempsychologischen und systemphilosophischen Szene) exerziert, was im Unterschied zu APL oft zu "vorstellungs- beziehungsweise kopfgeborenen Lösungen" führt, die ihrer "künstlichen" Natur gemäß oft nach kurzer Zeit wie Seifenblasen im Lebenswind zerplatzen müssen (das Konstrukt zerbricht mit Leichtigkeit in und an der verkannten Schwere der Wirklichkeit). Die SA ist zwar an sich recht experimentierfreudig, das Leben fließt jedoch häufig an den zu oft akademisch verstiegenen Arbeitsvorlagen der SA vorbei (abgeändertes Zitat Bert Hellinger, siehe oben)

Würdigung: Die sogenannte Systemische Astrologie stellt den Versuch dar, neue systempsychologische Erkenntnisse vor allem im beziehungsweise aus dem Bereich der sogenannte Kurzzeit-Therapien in Verbindung mit dem Geburtsbild zu bringen. Dies ist an sich zunächst sinnvoll und lässt auf großen Nutzen hoffen. Entscheidend ist aber der jeweilig mögliche Erfolg, welcher wiederum maßgeblich von der angewandten Methodik abhängt. Gerade hier hinkt die sogenannte Systemische Astrologie den prinzipiellen Möglichkeiten hinterher, denn die einseitig lösungsorientierte Ausrichtung ist eine Erkenntnisblockade erster Güte, sowohl für den so arbeitenden Astrologen als natürlich auch für die Klienten. Hinzu kommt, dass die sogenannte SA allen Ernstes meint, auf die Wesenszusammenhänge wie sie zum Beispiel die archetypisch basierte Weltsicht ermöglicht, verzichten zu können.

Man muss sich fragen, was oder wer da für eine derartige Verarmung der Erkenntniswege und schon fast lächerlichen Hybris zuständig ist. Das Verfehlen der Möglichkeiten, die Systemik an sich bieten könnte, ist zu einem großen Teil zudem einerseits der doch oft sehr stark verstandesorientierten Sicht auf die sich zeigenden Zusammenhänge geschuldet ist und hat andererseits aber seine Krux schon in dem zuvor beschriebenen nur parallel nebeneinander Stellen (also nicht der Synergie!) von systemischer Sicht und Astrologie. Der Analytiker Steve de Shazer sagte einmal sinngemäß: "In der Regel haben Problem und Lösung nichts mit einander zu tun" (vergleiche dazu auch die APL - Deutungsstrategien der akausalen Verknüpfungen von Ursachen und Wirkungen!).

Diese große Wahrheit findet sich astrologisch-methodisch begründet beziehungsweise begründbar innerhalb der APL wieder (siehe dort), die SA bleibt den notwendigen Nachweis für diese systemische Gesetzmäßigkeit in ihrem methodischen Ansatz bislang aber schuldig. Dies hat letztlich wohl auch damit zu tun, dass die sogenannte SA im Grunde und Kern ihres Wesens ein Abzweig der Psychologischen Astrologie ist und letztere bislang ebenfalls nicht über eine unter anderem auch systemisch gesicherte Deutungsmethodik verfügt. Insofern ist die SA aus Sicht von APL nur eine effekthaschende Worthülse, mehr nicht. Es geht innerhalb der SA also vor allem mehr um einen

notwendigen Wandel beziehungsweise eine ausgeprägte Erweiterung der grundsätzlich anzuwendenden astrologischen Deutungsmethodik denn um die Korrektur ihres systemischen Grundansatzes. Dieser ist für heutige Astrologie unverzichtbar. In der Form wie er von der sogenannte SA vertreten wird ist er jedoch in den wichtigsten Bereichen unbrauchbar.

\*\*\* \* \*\*\*